



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung



**Forschung und Beratung
für eine dauerhaft umweltgerechte
Entwicklung von Städten und Regionen**

Das Leibniz-Institut für
ökologische Raumentwicklung **2016+**

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Leitbild für Forschung und Beratung | 1 |
| Unsere Leitvorstellung | 2 |
| Ausgangspunkte unserer Forschung | 4 |
| Unser Verständnis von ökologischer Raumentwicklung | 5 |
| Schwerpunkte unserer Forschung | 6 |
| Ziele unserer Forschung und des Wissenstransfers | 9 |
| Charakteristika unserer Forschung | 13 |
| Grundsätze unserer Arbeit | 15 |
| Allgemeine Grundsätze | 16 |
| Organisationsstruktur und Forschungsprozess | 23 |

Vorbemerkung

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) formuliert mit dem Entwicklungskonzept seine mittel- bis langfristigen Ziele und zeigt den Weg auf, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Das Konzept ist Grundlage der Institutsarbeit.

Auf der Grundlage des Satzungsauftrags und des bisher Erreichten geht es in dem Konzept um die strategische Entwicklung des IÖR als eine raumwissenschaftliche Einrichtung in der Leibniz-Gemeinschaft mit dem Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz sowie nationale und internationale Ausstrahlung.

Das Entwicklungskonzept gliedert sich in ein Leitbild für Forschung und Beratung sowie Grundsätze für die Institutsarbeit. Es ist partizipativ entstanden, legt gemeinsame Werte dar und gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IÖR Orientierung.

Das vorliegende Entwicklungskonzept 2016+ schreibt das Entwicklungskonzept aus dem Jahr 2010 fort.

Auszug aus dem Satzungsauftrag

„Zweck des Instituts ist die Ausübung wissenschaftlicher Forschung von überregionaler Bedeutung. Das Institut hat die Aufgabe, in interdisziplinärer Arbeitsweise Grundfragen einer ökologisch ausgerichteten Raumwissenschaft im nationalen, europäischen und internationalen Zusammenhang zu erforschen. Dabei werden Anforderungen einer am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten Regional-, Stadt- und Landschaftsentwicklung sowie Entwicklung des Bauens und des Wohnens übergreifend untersucht. Im Mittelpunkt stehen Ausgangsbedingungen und Entwicklungsperspektiven sowie Strategien, Methoden und Instrumente einer ökologischen Raumentwicklung. Dies schließt die Erarbeitung von Grundlagen für planerisch-politisches Handeln mit ein. [...] Das Institut arbeitet multidisziplinär mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere mit Universitäten und Fachhochschulen, zusammen. Es beteiligt sich aktiv an der Förderung bzw. Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.“ (§1 Abs. 2 und 3 der Satzung des IÖR)

Leitbild für Forschung
und Beratung

Unsere Leitvorstellung

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung ist eine raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft mit thematischer Ausrichtung auf ökologische Fragen nachhaltiger Entwicklung. Wir erarbeiten wissenschaftliche Grundlagen für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen, europäischen und internationalen Zusammenhang.

Wir erforschen Wirkungszusammenhänge zwischen der natürlichen Umwelt und der Gesellschaft sowie damit im Zusammenhang stehende gesellschaftliche Steuerungsoptionen. Dabei finden die globalen und regionalen Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung, zum Beispiel durch den Klimawandel und den demographischen Wandel, besondere Beachtung.

Vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, insbesondere des Ziels 11, Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten, sowie in Anlehnung an die New Urban Agenda, Urban Europe und die Nationale Forschungs- und Innovationsagenda Zukunftsstadt in Deutschland beschäftigen wir uns mit Fragen der ökologischen Nachhaltigkeit und Resilienz in nationalen, europä-

ischen und globalen Zusammenhängen. Unsere Arbeiten beziehen sich schwerpunktmäßig auf die ökologische bzw. die – im weitesten Sinn – „grüne“ Stadt in ihrer jeweiligen Region.

Uns interessiert, wie Städte und Regionen mit vertretbarem Aufwand so weiterentwickelt oder umgestaltet werden können, dass sie in der Zukunft dem Menschen eine möglichst hohe Umwelt- und Lebensqualität und der Natur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten, ressourceneffizient sind und eine adäquate Vorsorge gegenüber Umweltrisiken gewährleisten. Dazu führen wir raumbezogene Erhebungen und Analysen durch.

Auf der Grundlage unserer Forschung beraten wir Politik und Gesellschaft. Im Rahmen des Wissenstransfers stellen wir in unmittelbarer Verbindung zu unserer Forschung Wissen über die Veränderungen räumlicher Strukturen, deren Auswirkungen und die gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Beeinflussung aus der Perspektive einer ökologisch ausgerichteten Raumwissenschaft zur Verfügung.

Unsere Motivation ist es, durch innovative Forschung und Beratung zur Vereinbarkeit von menschlichem Handeln und der Entwicklung der

natürlichen Umwelt beizutragen, um Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern und eine dauerhaft umweltgerechte räumliche Entwicklung zu ermöglichen.

Unsere Arbeit ist interdisziplinär angelegt. Wir bearbeiten Fragestellungen planungsebenen- und skalenübergreifend. Wir stellen an unsere Arbeit den Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz, gesellschaftliche Relevanz sowie nationale und internationale Ausstrahlung.

Es ist uns ein Anliegen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für gesellschaftlich relevante Themen der Raum- und Umweltentwicklung zu begeistern und ihnen die erforderlichen theoretischen, methodischen und forschungspraktischen Fertigkeiten sowie ein Verständnis für die Anforderungen der Praxis zu vermitteln. Wir binden sie in interdisziplinäre Forschungsteams ein und bieten ihnen eine strukturierte Förderung.

Ausgangspunkte unserer Forschung

Die globalen und regionalen Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung sowie ihre Implikationen für die Raum- und Umweltentwicklung bilden Ausgangspunkte unserer Forschung. Hierzu gehören

- Auswirkungen des Klimawandels, Probleme des Rückgangs von Biodiversität, die Verknappung von natürlichen Ressourcen sowie Naturgefahren und Umwelt Risiken,
- die räumlichen Implikationen des soziodemografischen Wandels, die disparitären Entwicklungen und Perspektiven von städtischen und ländlichen Gebieten unter dem Eindruck eines zunehmenden Urbanisierungsdrucks sowie die Folgen von Wachstum und Schrumpfung in Städten und Regionen aufgrund von ökonomischen Veränderungen und technologischem Wandel, natürlicher Bevölkerungsentwicklung und Wanderungen, einschließlich internationaler Migration,
- der steigende Ressourcenverbrauch für die gebaute Umwelt, die hohe Flächeninanspruchnahme für die Siedlungsentwicklung sowie die fortschreitende Veränderung von Kulturlandschaften,
- Herausforderungen und Chancen der Sanierung und Entwicklung von Gebieten mit Umweltschäden und des ökologischen Umbaus sowie der Revitalisierung von Städten und Regionen,
- der Wandel von gesellschaftlichen Steuerungssystemen, Veränderungen im Handeln des Staates, die steigende Bedeutung der Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privaten, von Mechanismen der Partizipation, von Governancefragen und von Informations- und Kommunikationstechnologien.

Unser Verständnis von ökologischer Raumentwicklung

Ökologische Raumentwicklung verstehen wir als Entwicklung von Räumen, bei der die Wirkungszusammenhänge zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt eine besondere Beachtung finden.

Wir gehen dabei von folgenden Prämissen aus:

Raum verstehen wir grundsätzlich als Ausdruck gesellschaftlicher Interaktionen im Sinne von gesellschaftswissenschaftlichen Raumkonzepten. Bei unserer Forschung ist Raum auch als konkreter Ausschnitt der Erdoberfläche im Sinne des physischen Raums in seiner materiellen Beschaffenheit von Bedeutung. Konkret geht es uns um Städte und Regionen.

Ökologie verstehen wir im Sinne von stadt- und landschaftsökologischen sowie humanökologischen Ansätzen. Die Relevanz der Ökologie im Kontext der Raumwissenschaften reicht in unseren Arbeiten von emissionsorientierten Effizienzbetrachtungen über immissionsorientierte Analysen von Ökosystemdienstleistungen und Qualitätszielen bis hin zu Wirkungsanalysen bei der Risikoforschung.

Entwicklung verstehen wir einerseits als Wandel, d. h. als kontinuierlichen Vorgang, der „sich vollzieht“ und bei dem Neues entsteht, Bestehendes sich verändert und vergeht. Andererseits verstehen wir Entwicklung als einen gerichteten und bewusst gesteuerten Prozess, der von Akteuren mit ihren jeweiligen Interessen beeinflusst wird.

Schwerpunkte unserer Forschung

Das IÖR betreibt sowohl eine grundlagen- als auch anwendungsorientierte Forschung. Gesellschaftliche Relevanz ist uns dabei als raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung ein Anliegen. Einerseits treiben wir methodische Ansätze voran, die eine Erweiterung der Kenntnisse über Sachzusammenhänge einer dauerhaft umweltgerechten Stadt- und Regionalentwicklung erwarten lassen, und andererseits behandeln wir institutionelle und instrumentelle Fragestellungen, mit deren Hilfe sich handlungsorientierte Empfehlungen zur Planung und Steuerung der Stadt- und Regionalentwicklung ableiten lassen.

Ausgehend von seinen Forschungsarbeiten und seiner Expertise in Deutschland und Europa widmet sich das Institut zunehmend einer international orientierten und teilweise vergleichenden Forschung zu Fragen einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen. Dabei werden unter Berücksichtigung der teilweise gravierenden Disparitäten der „Geographie der Urbanisierung und Regionalentwicklung“ und der jeweiligen natürlichen, soziokulturellen, demografischen und ökonomischen Gegebenheiten Notwendigkeiten und Möglichkeiten eines ökologischen Umbaus im Zusammenhang mit drei

thematisch orientierten Feldern bearbeitet:

- Städte und Regionen mit aktuell hohen Urbanisierungsdynamiken stehen vor der Aufgabe, ihre Wachstumsprozesse so zu gestalten, dass sie den Anforderungen an eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung genügen. Dies ist Herausforderung und Chance zugleich. Besonders schwierig ist dies dort, wo das rapide, zumeist ungeplante städtische Wachstum in den zurückliegenden Dekaden bereits zu dramatischen Problemlagen geführt hat. Räumliche Schwerpunkte von Forschung und Beratung sowie von Kooperationen sind hier zum Beispiel China, Indien und Vietnam.
- Demgegenüber stehen Städte und Regionen, die ihre stärksten Wachstumsphasen bereits vor dem oder im 19. Jahrhundert und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hatten, heute vor einem erheblichen Anpassungsdruck, um den Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden. Sie stehen angesichts von Alterung und Bevölkerungsrückgang zudem nicht selten vor neuen Herausforderungen, die den heutigen Umbau im Sinne einer ökologisch nachhaltigen Entwicklung zusätzlich erschweren.

In diesem Zusammenhang führen wir Arbeiten zum Beispiel in Europa, Ostasien sowie Süd- und Nordamerika durch.

- Schließlich stehen Städte und Regionen in den postsozialistischen Staaten vor besonderen Herausforderungen der Transformation, die sowohl den Umgang mit Wachstumsdynamiken als auch Aufgaben des Stadtumbaus unter veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen umfassen. Arbeiten des Instituts konzentrieren sich dabei zum Beispiel auf die Länder in Mittel-, Ost- und Südosteuropa sowie auf Russland.

Wir konkretisieren unsere Leitvorstellung durch die folgenden Schwerpunkte unserer Forschung:

Im Forschungsbereich „Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ (FB M) entwickeln wir Erhebungs-, Monitoring-, Analyse- und Visualisierungsverfahren, um den Zustand und die Veränderungen der Flächennutzung und des Gebäudebestands besser zu beschreiben, zu verstehen und zu projizieren.

Im Forschungsbereich „Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen“ (FB E) fragen wir, inwieweit und mit welchen Ansätzen Städte, Gebäude und Infrastrukturen so gestaltet und weiterentwickelt werden können, dass Flächen und natürliche Res-

ourcen möglichst schonend und umweltverträglich genutzt werden.

Im Forschungsbereich „Umweltrisiken in der Stadt- und Regionalentwicklung“ (FB R) befassen wir uns mit der Analyse und Bewertung sowie mit Maßnahmen, Strategien und Instrumenten zur Berücksichtigung von Umweltrisiken, welche durch Naturgefahren und den Klimawandel hervorgerufen werden. Dabei fokussiert die Forschung auf thermische und hygrische Umwelteinwirkungen sowie typische Rezeptoren insbesondere des urbanen Raums.

Im Forschungsbereich „Wandel und Management von Landschaften“ (FB L) befassen wir uns mit Analysen des Wandels von Städten und Regionen unter besonderer Berücksichtigung von Freiräumen und deren Ökosystemdienstleistungen sowie mit Strategien, Instrumenten und Governanceformen zu dessen Beeinflussung.

Im Forschungsbereich „Wirtschaftliche Aspekte der ökologischen Raumentwicklung“ (FB W) untersuchen wir die komplexen Zusammenhänge zwischen ökonomischen Rahmenbedingungen und dem Akteurshandeln im Kontext der ökologischen Raumentwicklung. Dabei spielen auch Fragen der europäischen Raumentwicklung eine Rolle.

Bedeutung haben zudem Fragen eines ökologischen und revitalisierenden Stadtumbaus im Spannungsfeld von demografischer und gesellschaftlicher Entwicklung, veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen, technologischen Neuerungen, städtebaulichem Denkmalschutz und Herausforderungen der Transformation zu ökologischer Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Resilienz. Diese Fragen sind vor allem mit dem Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS), einer gemeinsamen Einrichtung mit der TU Dresden in Görlitz, verbunden.

Wir legen bei unserer Forschung und beim Wissenstransfer großen Wert auf die institutsinterne Zusammenarbeit über Forschungsbereiche hinweg und fördern diese. Wir verknüpfen unsere Arbeiten zu den Schwerpunkten der Forschung miteinander. Dies geschieht vor allem durch eine enge Abstimmung zwischen den Forschungsbereichen und durch übergreifende Forschungsprojekte. Theoretische und methodische Grundlagen der ökologischen Raumentwicklung werden fachübergreifend in einem Arbeitsstab erörtert und für die Arbeit des Instituts und der Forschungsbereiche aufbereitet.

Unsere strukturierte Doktoranden- und Postdoktoranden-Förderung ist mit den Schwerpunkten der Forschung verbunden. Im Rahmen der gemeinsam mit der TU Dresden eingerichteten internationalen Dresden Leibniz Graduate School (DLGS) fördern wir Arbeiten zur nachhaltigen und resilienten Stadtentwicklung in Anlehnung an die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Ziele unserer Forschung und des Wissenstransfers

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den folgenden mittel- bis langfristigen Zielen:

Wir leisten Beiträge zum besseren Verständnis der globalen und regionalen Herausforderungen, Chancen und Risiken für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen, der damit verbundenen Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt sowie der Auswirkungen auf die Raumentwicklung im nationalen und internationalen Kontext.

Wir tragen zu einem besseren Verständnis von Handlungsoptionen und Strategien sowie gesellschaftlichen und planerischen Steuerungsmechanismen und -instrumenten im nationalen, europäischen und internationalen Kontext bei, die für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen relevant sind, und untersuchen diese unter den Bedingungen unterschiedlicher Steuerungs- und Planungssysteme.

Wir entwickeln Methoden, um Prozesse der Raumentwicklung und deren Auswirkungen besser erkennen, verstehen und abschätzen zu können.

Wir beurteilen Perspektiven einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen, insbesondere aus ökologischer, demografischer und ökonomischer Sicht, und formulieren Empfehlungen für die Weiterentwicklung und Umgestaltung von Städten und Regionen.

Wir tragen durch Wissenstransfer dazu bei, Grundfragen einer ökologischen Raumentwicklung dauerhaft im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zu verankern.

Im Hinblick auf die Schwerpunkte unserer Forschung setzen wir uns die folgenden mittelfristigen Ziele:

Im Forschungsbereich „Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung“ (FB M) werden wir

- Fragen der Flächennutzung und ihrer Veränderungen sowie der Anforderungen an ein an Zielen der Nachhaltigkeit orientiertes Flächenmanagement behandeln,
- dazu insbesondere Methoden zur automatisierten Erhebung von Informationen aus analogen Karten, digitalen Geodaten und hochauflösenden Bilddaten weiterentwickeln und die gebäudebasierte Siedlungsstrukturanalyse mittels SEMENTA auch unter Nutzung der jüngsten Generation digitaler Geobasisdaten verbessern,
- mithilfe des nutzerfreundlichen und auf Fragen der ökologischen Raumentwicklung orientierten internetbasierten IÖR-Monitors relevante Indikatoren der Siedlungs- und Freiraumentwicklung deutschlandweit kleinräumig als wissenschaftliche Dienstleistung bereitstellen und das Indikatoren-system kontinuierlich ergänzen,
- sowie die Potenziale von Urban Data-Mining für die Raumwissenschaft erschließen, indem unter Nutzung der Monitordaten planungsrelevante Muster, Regeln und Trends der Siedlungsentwicklung abgeleitet werden.

Im Forschungsbereich „Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen“ (FB E) werden wir

- Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Bautätigkeit, den Gebäudebestand und die Infrastruktur für längere Zeiträume (bis 2060) szenariobasiert modellieren und hinsichtlich ihrer Ressourcenrelevanz analysieren,
- Siedlungsstrukturen und deren Veränderungen auf unterschiedlichen Raumbezugsebenen (Stadtteil, Stadt, Region, Land) hinsichtlich Flächen- und Materialanspruchnahme und möglicher Ressourcenschonungspotenziale analysieren,
- Methoden zur Materialflussanalyse und Effizienzindikatoren kontextabhängig entwickeln und Steuerungsmöglichkeiten aufzeigen,
- Beiträge zur szenariogeleiteten Strategieentwicklung in Ländern mit dynamischer Urbanisierung ebenso wie in Schrumpfungregionen leisten.

Im Forschungsbereich „Umwelt-
risiken in der Stadt- und Regional-
entwicklung“ (FB R) werden wir

- die Vulnerabilität von Gebäuden, Städten und Regionen gegenüber ausgewählten Umwelteinwirkungen sowie die daraus resultierenden Risiken mittels ingenieur- bzw. umweltwissenschaftlichen Untersuchungen analysieren,
- diesbezügliche Risiken, einschließlich der Wirkungen von Maßnahmen zur Risikoreduktion, für verschiedene Akteure raumbezogen modellieren und visualisieren,
- Strategien des Risikomanagements und der Risikogovernance sowie
- Regelungsvorschläge für rechtliche Instrumente der Risikovor-sorge untersuchen und entwickeln.

Im Forschungsbereich „Wandel und
Management von Landschaften“
(FB L) werden wir

- identifizieren, wie Landschafts-entwicklung durch prozessuale (akteurs- und governance-bezo-gene) Einflussfaktoren der Land-schaftsplanung in Wechselwir-kung mit anderen Instrumenten gesteuert wird,
- den Stand der Instrumente des Landschaftsmanagements und von Biodiversity Offsets im eu-ropäischen und internationalen Kontext analysieren und Erweite-rungsmöglichkeiten von Offset-Ansätzen auf andere Felder prü-fen,
- bestehende Freiraumleitbilder kri-tisch reflektieren, Ansätze zum Ausbau von Instrumenten des Landschaftsmanagements ent-wickeln und zur Integration von neuen Konzepten, Modellen und Leitbildern in das Landschafts-management beitragen.

Im Forschungsbereich „Wirtschaftliche Aspekte der ökologischen Raumentwicklung“ (FB W) werden wir

- die Kernthemen der Forschung im IÖR aus einer ökonomischen Perspektive betrachten,
- entsprechende ökonomische Methoden, Modelle und Daten Grundlagen entwickeln und mit der Arbeit der anderen Forschungsbereiche verbinden,
- ökonomische Aspekte der ökologischen Raumentwicklung auf unterschiedlichen Ebenen (Haushalte, Kommunen, Regionen, nationale und europäische Ebene) betrachten.

Fragen des ökologischen und revitalisierenden Stadtumbaus verbinden wir mit unserem Interdisziplinären Zentrum für ökologischen und revitalisierenden Stadtumbau (IZS). Das IZS betreibt interdisziplinäre Forschung und leistet Wissenstransfer in enger Zusammenarbeit mit den Forschungsbereichen des IÖR. Das IZS:

- behandelt Herausforderungen der Revitalisierung von Städten im demographischen Wandel, insbesondere Bevölkerungsrückgang und Alterung, und versucht, neue Lösungsansätze gemeinsam mit der Praxis zu entwickeln,
- adressiert Fragen der Umgestaltung historisch gewachsener Städte in ihrem stadtreionalen Kontext, damit sie den zukünftigen Anforderungen an eine ökologisch nachhaltige Stadtentwicklung genügen,
- behandelt Fragen der Revitalisierung im Spannungsfeld von ökologischen Anforderungen, demographischem Wandel, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Risikomanagement einerseits und den Ansprüchen von Baukultur und Denkmalschutz andererseits.

Potenziale für den mittelfristigen Aufbau eines Forschungsbereichs in diesem Themenfeld werden geprüft.

Charakteristika unserer Forschung

Unsere Forschung ist von überregionaler Bedeutung und steht im gesamtstaatlichen wissenschaftlichen Interesse. Wir sind in unserer Forschung und Beratung wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Relevanz verpflichtet. Unsere Beratungstätigkeit beruht auf wissenschaftlicher Expertise und auf Evidenz durch eigene Forschung.

Unsere Forschung ist theoriegeleitet und durch empirisches Arbeiten geprägt. Wir gewinnen Erkenntnisse und Erfahrungen durch systematische Erhebungen, Analysen und Fallstudien und leisten Beiträge für die raumwissenschaftliche Methodentwicklung und Theoriebildung.

Unsere Forschung ist themenorientiert. Wir fokussieren auf Fragen der ökologischen Raumentwicklung. Unsere Forschungsvorhaben bewegen sich im Spektrum von Grundlagenforschung, Wissenstransfer und Anwendung.

Unsere Forschung ist interdisziplinär angelegt. Sie führt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus natur-, ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen zusammen. Unsere Forschungsthemen werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven bearbeitet. Vielfach ist die Praxis in den Forschungsprozess eingebunden.

Unsere Forschung ist integrativ ausgerichtet. Wir beschäftigen uns sowohl mit den Wirkungszusammenhängen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt als auch mit Strategien, Steuerungsformen und -instrumenten, die auf eine dauerhaft umweltgerechte Raumentwicklung ausgerichtet sind.

Unsere Forschung behandelt Fragestellungen planungsebenen- und skalenübergreifend, von der einzelnen Parzelle und dem Gebäude über das Quartier, die Gemeinde, die Stadt und die Region bis hin zu nationalen und internationalen Zusammenhängen.

Grundsätze unserer Arbeit

Allgemeine Grundsätze

Wir verfolgen bei unserer Arbeit im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung die folgenden allgemeinen Grundsätze:

Unabhängigkeit, gute wissenschaftliche Praxis, Qualitätssicherung

Wir sind als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft unabhängig in unserer Forschungs- und Beratungstätigkeit.

Unsere Forschung ist strategisch angelegt, d. h. sie folgt längerfristig tragenden Forschungslinien und greift dabei aktuelle Entwicklungen auf.

Wir sind den Regeln und Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Ombudspersonen überwachen deren Umsetzung und sind Ansprechpartner in Konfliktfällen.

Das Zustandekommen des Forschungsprogramms und der Forschungsergebnisse und die Wege des Wissenstransfers sind transparent und nachvollziehbar.

Wir betreiben eine umfassende externe und interne Qualitätssicherung, etwa durch das Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft, durch Audits, eine jährliche Zieleinschätzung und die kontinuierliche Beratung durch

unseren Wissenschaftlichen Beirat sowie im Rahmen von institutsweiten Forschungsforen und mit Hilfe der internen Berichterstattung.

Wissenschaftlicher Wettbewerb, Drittmittelstrategie

Wir stellen uns dem wissenschaftlichen Wettbewerb um Themen und Forschungsressourcen. Dies gilt sowohl institutsintern als auch extern.

Drittmittel der kompetitiven Forschungsförderung sind für uns ein Ausweis von wissenschaftlicher Qualität und der gesellschaftlichen Nachfrage nach unseren Leistungen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unseres Haushalts.

Durch Drittmittel geförderte Vorhaben leisten einen Beitrag zur Beantwortung der Fragestellungen unseres Forschungsprogramms.

Die Themen und die Initiative zur Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte gehen in der Regel vom Institut selbst aus. Im Rahmen des Wissenstransfers und der Beratungstätigkeit werden darüber hinaus Drittmittelvorbereitungen bearbeitet, deren Themen extern, z. B. durch Fachressorts, gesetzt sind, wenn diese passfähig zu den Schwerpunkten unserer Forschung sind.

Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleichbehandlung

Wir fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern und unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für unsere Leistungen wurden wir wiederholt mit dem Prädikat „Total E-Quality“ ausgezeichnet.

Als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft verpflichten wir uns, die in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen empfohlenen Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit konsequent umzusetzen. Unter Berücksichtigung unserer Organisationsstruktur haben wir flexible Zielquoten des Anteils von Frauen in der Wissenschaft im Sinne des Kaskadenmodells der „Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards“ der DFG festgelegt.

Wir missbilligen jede Art von Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz. Benachteiligungen, beispielsweise aus Gründen der Rasse bzw. ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität, lassen wir nicht zu.

Eine Gleichstellungsbeauftragte berät die Institutsleitung, kontrolliert die Umsetzung von Maßnahmen

des Gleichstellungsplans und entwickelt eigene Initiativen.

Wir integrieren genderbezogene Aspekte in Fragestellungen unserer raumwissenschaftlichen Forschung.

Wir befürworten den Gedanken der Leibniz-Gemeinschaft hinsichtlich der stärkeren Unterstützung von Diversität in den Einrichtungen.

Personal, wissenschaftliche Nachwuchsförderung, Gastaufenthalte

Wir wollen attraktiv für hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland sein.

Wir bekennen uns deutlich zu unserer Aufgabe der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Ihre wesentlichen Elemente sind:

- die strukturierte Graduiertenförderung des Instituts mit einem breit gefächerten Instrumentarium der Förderung und Betreuung von Doktorandinnen und Doktoranden,
- die international orientierte Dresden Leibniz Graduate School, die vom IÖR gemeinsam mit der TU Dresden getragen wird,
- die Förderung von Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die im Rahmen der Leitlinien unseres

Forschungsprogramms eigenverantwortlich forschen,

- die Unterstützung der Habilitationsabsicht von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie
- Beiträge zur Lehre an Hochschulen im In- und Ausland, insbesondere an der Technischen Universität Dresden.

Qualifizierungsarbeiten werden in einer Weise unterstützt, dass sie möglichst zügig zum Abschluss kommen können.

Wir bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Einrichtungen die Möglichkeit, im Rahmen von Gastaufenthalten am Institut zu forschen. Hierfür haben wir ein Gastwissenschaftlerprogramm etabliert.

Wir bieten unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, im Zuge von Gastaufenthalten für eine begrenzte Zeit an anderen Einrichtungen zu arbeiten.

Kooperation, Vernetzung, strategische Partnerschaften

Wir pflegen die Kooperation und Vernetzung mit zahlreichen Partnern raumbezogener Wissenschaften und benachbarter Disziplinen im In- und Ausland. Unsere Ziele sind dabei die gemeinsame Wissensgenerierung, die Ermöglichung vergleichender

Forschung, der wissenschaftliche Austausch, die Nutzung von Synergien sowie der gemeinsame Transfer von Forschungsergebnissen.

In strategischen Partnerschaften arbeiten wir eng mit führenden Hochschulen, außeruniversitären Einrichtungen sowie mit Akteuren und Institutionen der Praxis zusammen. Strategische Partnerschaften werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine besondere Beziehung besteht zur Technischen Universität Dresden. Die intensive Kooperation mit der TU Dresden findet u. a. ihren Ausdruck in:

- der Mitgliedschaft der TU Dresden im Kuratorium des IÖR,
- der Mitarbeit eines wissenschaftlichen Vertreters der TU Dresden im Wissenschaftlichen Beirat des IÖR,
- fünf gemeinsamen Berufungen in den Fachgebieten Raumentwicklung, Siedlungsentwicklung, Umweltentwicklung und Risikomanagement, Umwelt-, Stadt- und Regionalökonomie sowie Ökologischer und revitalisierender Stadtumbau mit den Fakultäten Umweltwissenschaften, Architektur, Wirtschaftswissenschaften sowie mit dem Internationalen Hochschulinstitut (IHI) der TU Dresden,

- der Mitwirkung des IÖR in zentralen Einrichtungen der TU Dresden sowie im Rahmen der Exzellenzinitiative,
- der Forschungsk Kooperation in gemeinsamen grund- und drittmittelfinanzierten Vorhaben mit Professuren bzw. Instituten verschiedener Fakultäten,
- der Zusammenarbeit in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, insbesondere im Rahmen der Dresden Leibniz Graduate School und mit der Graduiertenakademie der TU Dresden sowie bei Promotions- und Habilitationsverfahren,
- der Zusammenarbeit in der Lehre in mehreren Masterstudiengängen, insbesondere im Rahmen der genannten gemeinsamen Berufungen und in Form von Honorarprofessuren,
- der Kooperation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Wir beteiligen uns am DRESDEN-concept und am Zukunftskonzept der TU Dresden im Rahmen der Exzellenzinitiative. Wir erwarten, dass sich die Zusammenarbeit mit der TU Dresden in den kommenden Jahren weiter vertieft.

Weitere wichtige Partner vor Ort sind das in Dresden angesiedelte In-

stitute for Integrated Management of Material Fluxes and Resources (UNU-FLORES) der Universität der Vereinten Nationen und die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Dresden.

Strategische Partner von herausragender Bedeutung sind die raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft (5R-Netzwerk). Mit ihnen verbindet uns eine jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie soll im Zuge der Profilbildung der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft und der Weiterentwicklung des 5R-Netzwerks in der Zukunft weiter ausgebaut werden, beispielsweise durch

- gemeinsame Forschungsvorhaben, Publikationen und Tagungen,
- verschiedene Formen des Wissenstransfers, der Gesellschaftsberatung und der Öffentlichkeitsarbeit sowie
- die gemeinsame Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Über die raumwissenschaftlichen Partner hinaus arbeiten wir eng mit anderen Leibniz-Einrichtungen zusammen, insbesondere aus der Sektion B (Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften) der Leibniz-Gemeinschaft, der das IÖR angehört, sowie aus der Sektion E

(Umweltwissenschaften), in der es assoziiertes Mitglied ist. Die Zusammenarbeit erfolgt u. a. in Forschungsvorhaben, die durch das Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft gefördert werden, in den Leibniz-Forschungsverbänden „Biodiversität“, „Energiewende“, „Gesundes Altern“ und „Krisen einer globalisierten Welt“ sowie weiteren Netzwerken, u. a. zur „Mathematischen Modellierung und Simulation“. Diese Kooperationen sollen auf den für uns interessanten Gebieten weiter vertieft werden.

Internationalisierung und internationale Zusammenarbeit

Unsere Arbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung internationaler Fragen der ökologischen Raumentwicklung und zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung im internationalen Zusammenhang. Wir veröffentlichen zentrale Forschungsergebnisse in internationalen Fachmedien.

Wir sind Partner und Knotenpunkt in europäischen und internationalen Projekten, Netzwerken und Gremien, gemeinsam mit ausgewählten international tätigen Universitäten, Forschungseinrichtungen und Think Tanks.

Unsere Personalentwicklung und die Förderung des wissenschaftlichen

Nachwuchses sind mit den Zielen der Internationalisierung verknüpft.

Gemeinsam mit anderen Forschungseinrichtungen in Europa wirken wir an der Gestaltung des europäischen Forschungsraums mit. Mit raumwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa verbindet uns seit Gründung des IÖR eine enge Zusammenarbeit. Sie wird in einem Netzwerk (spa-ce.net) organisiert, dessen Sichtbarkeit in der Zukunft weiter gesteigert werden soll.

Die bestehenden und sich entwickelnden Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in Ost-, Südost- und Süd- und Nordamerika werden durch gemeinsame Forschungsprojekte, Publikationen, Tagungen und die Zusammenarbeit bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter ausgebaut.

Wissenschaftlicher Dialog, Publikationsstrategie

Wir fördern den Dialog mit wissenschaftlichen Akteuren durch Publikationen, Fachveranstaltungen, Vorträge sowie die Übernahme von Ämtern und Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gremien und Beiräten.

Wichtige Leitlinie für die Verbreitung von Forschungsergebnissen ist unsere Publikationsstrategie.

Erkenntnisse unserer Arbeit, die sich vorrangig an die wissenschaftliche Gemeinschaft richten, werden in qualitativ hochwertigen Publikationsorganen veröffentlicht.

Wir fühlen uns „Open Access“-Ansätzen verpflichtet.

Unsere Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek, die für die Forschungsgebiete der ökologischen Raumentwicklung relevante Fachliteratur bereithält sowie diese für Recherchen und Ausleihe zur Verfügung stellt.

Wissenstransfer, Gesellschafts- und Politikberatung, Dialog mit der Gesellschaft

Wissenstransfer für eine dauerhaft umweltgerechte Raumentwicklung ist für uns ein wichtiger Weg, um die gesellschaftliche Aufmerksamkeit für Herausforderungen, Themen und Lösungsansätze der ökologischen Raumentwicklung zu erhöhen sowie die Anwendung neuer Erkenntnisse durch die Gesellschaft vorzubereiten bzw. anzustoßen. Das Institut hat eine Transferstrategie, die kontinuierlich fortgeschrieben wird.

Der Wissenstransfer, der alle Bereiche des IÖR durchzieht und eng mit der jeweiligen Forschung verbunden ist, wird im Rahmen des Programmbudgets in einem Programmbereich gebündelt.

Wir fördern den Dialog mit der Gesellschaft. Basierend auf unserer Forschung und wissenschaftlicher Evidenz beraten wir gesellschaftliche Akteure und liefern auf diese Weise Entscheidungsgrundlagen für nachhaltiges planerisch-politisches Handeln. Gesellschaftliche Akteure sind in Projekte des IÖR direkt eingebunden.

Unsere Forschungsergebnisse werden adressatengerecht aufbereitet sowie über geeignete Medien vermittelt. Dabei spielt neben der direkten Vermittlung aus der Forschungsarbeit heraus unsere Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle.

Die Zusammenarbeit mit Fachressorts, mit einschlägigen Ressortforschungseinrichtungen in den Bereichen der Raum- und Umweltentwicklung, mit Kommunen und mit weiteren Vertretern der Praxis im In- und Ausland ist ein wichtiges Element unserer Arbeit. Die räumlichen Entwicklungen der Stadtregionen Dresden und Görlitz sind als „Referenzfälle“ und „Forschungslabore“ von besonderer Bedeutung für unsere Arbeit.

Wichtige Plattformen der Kommunikation zwischen Wissenschaft, Praxis und Gesellschaft sind IÖR-Jahrestagung, Dresdner Flächennutzungssymposium, Denksalon zum ökologischen und revitalisierenden Stadtbau und Dresdner Planerforum.

Unser Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor) ist eine dauerhaft angelegte, internetbasierte wissenschaftliche Dienstleistung. Damit werden deutschlandweit indikatorbasierte, kleinräumige Raumanalyseergebnisse für Forschung und Praxis bereitgestellt.

Verantwortungsbewusstes Forschen und Handeln

Mit unserer Forschung zur ökologischen Raumentwicklung tragen wir zur nachhaltigen Entwicklung von Städten und Regionen bei. Wir setzen uns mit unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft in unserem Forschungsprozess und der betrieblichen Organisation auseinander und führen entsprechende Maßnahmen durch.

Wir setzen die finanziellen Ressourcen des IÖR verantwortungsbewusst und effizient ein.

Programmbudgets und Kosten-Leistungsrechnung tragen zur Transparenz unserer Planung und Mittelbewirtschaftung bei.

Im Rahmen unseres Wissenschaftsmanagements werden Forschungsleistungen regelmäßig erfasst und für Beratungen und Entscheidungen sowie das Berichtswesen aufbereitet.

Wir sind bestrebt, die mit unserer Tätigkeit verbundenen Umweltauswirkungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren. Das Institut verbessert dafür den betrieblichen Umwelt- und Ressourcenschutz kontinuierlich. Wir wurden als Ökoprotit®-Betrieb ausgezeichnet und wirken im Ökoprotit-Klub mit.

Organisationsstruktur und Forschungsprozess

Organisationsstruktur und Forschungsprozess dienen der Umsetzung des Institutsleitbilds und konkretisieren die allgemeinen Grundsätze der Institutsarbeit folgendermaßen:

Kreatives und motivierendes Arbeitsumfeld

Ein besonderes Anliegen des IÖR ist es, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein kreatives und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten.

Unter Berücksichtigung notwendiger Weisungsbefugnisse und im Rahmen der Leitlinien des Forschungsprogramms unterstützen wir ein eigenverantwortliches und ideengenerierendes wissenschaftliches Arbeiten.

Wir fördern den kontinuierlichen Wissenserwerb unserer wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten, beispielsweise im Rahmen von Weiterbildungen, Gastaufenthalten und Schulungen sowie durch die Mitarbeit in Fach- und Arbeitsgruppen und durch Tagungsteilnahmen.

Das Institut fördert Maßnahmen zur Sozialkultur als Grundlage eines guten Arbeitsklimas.

Das Institut unterstützt durch verschiedene Angebote, wie z. B. flexible Arbeitszeitmöglichkeiten, le-

bensphasenorientierte Bedürfnisse der Beschäftigten.

Aufstellung und Umsetzung des Forschungsprogramms

Unser Forschungsprogramm ist auf einen mittelfristigen Zeitraum angelegt und steht in Verbindung zu den im Zuge der Doppelhaushalte des Freistaats Sachsen erstellten Programmbudgets. Das Forschungsprogramm wird fortgeschrieben.

Das Forschungsprogramm wird im Rahmen eines strukturierten und partizipativen Verfahrens in Abstimmung mit den Forschungsbereichsleiterinnen/-leitern und unter Beteiligung der Beschäftigten aufgestellt, vom wissenschaftlichen Beirat begutachtet und vom Kuratorium des Instituts genehmigt.

Im Abstand mehrerer Jahre organisiert das Institut eine „Zukunftswerkstatt“ zur Erörterung seiner mittelfristigen Forschungsziele und neuer Forschungsthemen. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats beteiligen sich an den Diskussionen. Außerdem laden wir weitere Experten aus Wissenschaft und Praxis dazu ein.

Die Umsetzung des Forschungsprogramms wird kontinuierlich intern und durch die Beratung des Wissenschaftlichen Beirats geprüft und beurteilt.

Über den Fortschritt in Forschungsvorhaben wird institutsintern regelmäßig berichtet.

Eine wichtige institutsweite Plattform für die Diskussion unserer strategischen Ziele und Arbeitsergebnisse bilden die halbjährlich stattfindenden Forschungsforen.

Organisationsstruktur mit flachen Hierarchien und interdisziplinären Teams für ein themenbezogenes Arbeiten

Die Organisationsstruktur des IÖR ist durch flache Hierarchien gekennzeichnet. In ihrem Kern stehen Forschungsbereiche mit interdisziplinären Teams, die sich aus natur-, ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen zusammensetzen. Die Leiterinnen und Leiter der Forschungsbereiche sind für die Forschung in ihrem Bereich verantwortlich.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts sind vielfältig über die Grenzen ihres Forschungsbereichs hinaus aktiv. Dies fördert den Austausch und die Zusammenarbeit der Forschungsbereiche.

Unsere Struktur ist anpassungsfähig an sich verändernde Rahmenbedingungen. Die Ausrichtung der

Forschungsbereiche wird jeweils mit Aufstellung der Forschungsprogramme überprüft. Forschungsbereiche können mittelfristig neu gebildet oder aufgelöst werden, um auf neue Fragestellungen zu reagieren. Personalwechsel an der Spitze der Forschungsbereiche sind möglich.

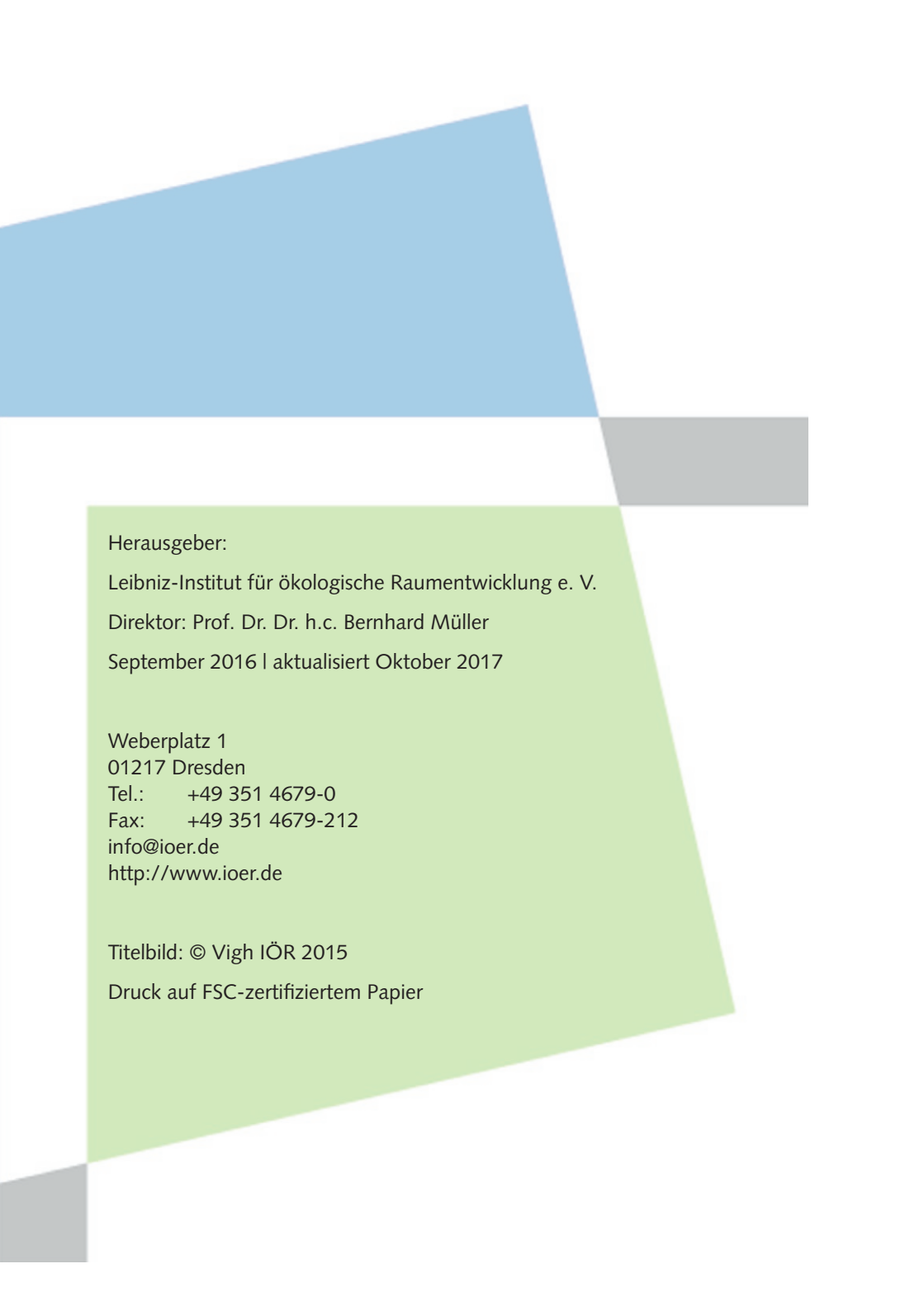
Inhaltliche und organisatorische Steuerung sowie Infrastruktur

Die Leitungsrunde ist ein Gremium zur Beratung des/der Direktors/-in in inhaltlichen und organisatorischen Fragen von übergreifender Bedeutung. Ihr gehören neben dem/der Direktor/-in und stellvertretenden Direktor/-in die Leiterinnen und Leiter der Struktureinheiten sowie weitere ausgewählte Seniorwissenschaftler/-innen an. Der/die Vorsitzende des Betriebsrats und die Gleichstellungsbeauftragte nehmen als ständige Gäste an den Beratungen teil.

Die Runde der Forschungsbereichsleiter/-innen ist ein Gremium zur Vorbesprechung strategischer Fragen des IÖR und von Fragen der Zusammenarbeit zwischen den Forschungsbereichen. Ihr gehören der/die Direktor/-in, der/die stellvertretende Direktor/-in und die Forschungsbereichsleiter/-innen an.

Wichtige Dienstleistungen für unsere Forschungs- und Beratungstätigkeit erbringen die Verwaltung sowie die Bereiche Wissenschaftliche Infrastruktur und Wissenschaftsmanagement. Im Auftrag der Institutsleitung gewährleisten sie eine angemessene und leistungsfähige Rahmeninfrastruktur, die den Ansprüchen einer exzellenten wissenschaftlichen Einrichtung gerecht wird. Hierzu gehören u. a. eine leistungsfähige Geodateninfrastruktur und die raumwissenschaftliche Fachbibliothek des IÖR.





Herausgeber:

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V.

Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller

September 2016 | aktualisiert Oktober 2017

Weberplatz 1

01217 Dresden

Tel.: +49 351 4679-0

Fax: +49 351 4679-212

info@ioer.de

<http://www.ioer.de>

Titelbild: © Vigh IÖR 2015

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung

